



EVANGELISCHE  
LANDESKIRCHE  
IN BADEN

# ***zündhölzle***

***Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden  
Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen  
Nr. 2 / 2022 April / Mai 2022***



# Inhaltsverzeichnis

<b>Wort an die Gemeinden</b>	<b>3</b>
<b>Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern</b>	<b>5</b>
<b><i>denkmal</i></b>	<b>6</b>
Ein Steinadler	
<b>Weltgebetstag</b>	<b>7</b>
Zukunftsplan: Hoffnung	
<b>Musik an St. Cyriak</b>	<b>8</b>
Goldberg Variationen	
Palmsonntagsandacht	
"Cinquecento meets Neoklassik"	
Musica Latina Bandoneon & Poesie	
"Oboe trifft Orgel"	
<b>Nachrichten aus den Kirchengemeinden</b>	<b>11</b>
Fusion der Kirchengemeinden	
Konfirmationen	
<b>Aus der Landeskirche</b>	<b>13</b>
Wort des ehemaligen Landesbischofs zum Thema sexualisierte Gewalt	
<b>Posaunenchor Staufen-Sulzburg</b>	<b>16</b>
KREUZWEG - Andacht zur Todesstunde Jesu	
- unterwegs mit dem Posaunenchor	
50 Jahre Posaunenchor Staufen-Sulzburg	
Wir über uns	
<b>Monatssprüche</b>	<b>18</b>
<b>Aus den Kirchenbüchern</b>	<b>19</b>
<b>Quellen und Impressum</b>	<b>19</b>

---

# Wort an die Gemeinden

## Liebe Leserin, lieber Leser,

"ich schaue keine Nachrichten mehr." "Dass ich das noch einmal erleben muss!" "Ich habe keine Worte." "Da kann man nichts machen." Das alles und noch viel mehr habe ich gehört bei meinem kurzen Rundgang auf dem Markt in Sulzburg am 11. März. Und ich denke: Ja, so ist es. Es ist unerträglich, was wir aus der Ukraine und von den Grenzübergängen hören und lesen und sehen. Und doch müssen wir hinschauen, müssen wir lernen mit dem umzugehen, was wir nicht oder nicht mehr für möglich gehalten haben: Es ist Krieg. Ein hässlicher und schmutziger Krieg. Und das mitten in Europa.

Ich habe den Konfirmanden und Konfirmandinnen zwei Fragen gestellt. Die eine. Was habt Ihr gelernt seit Ausbruch des Krieges? Und die andere: Was ist jetzt Eure Rolle? Was steht in Eurer Macht zu tun und was nicht? Und bevor ich die Jugendlichen gefragt habe, habe ich mich selbst gefragt: Was habe ich gelernt, seit Ausbruch des Krieges? Und was ist jetzt meine Rolle? Ein wenig von dem, was mir durch den Kopf ging, möchte ich mit Ihnen teilen. Ohne jeglichen Anspruch auf Vollständigkeit.

Was also habe ich gelernt? Ich habe gelernt, dass nichts sicher ist. Eigentlich ist mir das schon in den Coronajahren bewusst geworden. Aber diesmal ist das Gefühl noch stärker. Das schöne Leben, das wir hier oder an anderen Orten dieser Welt führen, kann von einem Tag auf den anderen vorbei sein. Das ist einfach so und das gilt es zu sehen, zu begreifen und zu akzeptieren.

Das zweite: Ein Mann kann - zusammen mit denen, die ihm ergeben sind - einen großen Teil der Welt in Angst und Schrecken versetzen. Ich habe das bisher in den Geschichtsbüchern gelesen. Aber ich dachte wohl, es würde sich im 21. Jahrhundert und in Europa nicht mehr wiederholen. Ich dachte. Und jetzt merke ich: Da hatte ich wohl mehr eine Idee im Kopf als die Realität vor Augen. Es soll mir eine Lehre sein.

Und das dritte: Soziale Medien habe ich bisher total abgelehnt. Ich habe mich bemüht, so wenig Spuren wie nur möglich im Netz zu hinterlassen. Und jetzt sehe ich die Menschen und wie sie versuchen, Informationen auszutauschen, Nachrichten zu senden, Lebenszeichen zu hinterlassen über eben diese Kanäle. Und wenn ich auch lerne, wie leicht es für einen Diktator ist, per Gesetz eine kritische Berichterstattung zu unterdrücken, so muss ich doch meine Meinung gegenüber den sozialen Medien korrigieren. Manchmal können sie auch ein Segen sein. Wie so oft, geht's um den richtigen Gebrauch. Die Sache an sich ist neutral. Aber je nachdem, wer sie nutzt, wird sie zum Segen oder zum Fluch.

Und dann habe ich noch einmal ein ganz neues Bewusstsein dafür entwickelt, was es bedeutet, vernetzt zu sein, den Schulterchluss zu suchen mit anderen und gemeinsam zu überlegen, was das in der Situation Beste und Hilfreichste ist. Die NATO, dieses Bündnis, dem man gar nicht mehr so viel zugehört hat, auf einmal ist es überlebenswichtig. Das hilft zu klären, wo man hingehört. Und das hilft, sich noch einmal

klar zu machen, welche Werte es zu verteidigen gilt und zwar gemeinsam.

Und dann, nein gelernt ist das falsche Wort. Aber ich weiß jetzt, vor wem ich Respekt habe. Ja, ich habe einen riesengroßen Respekt vor den Ukrainern, die eine innere Entscheidung getroffen haben und sie durchhalten, auch wenn sie es vielleicht mit ihrem Leben bezahlen. Und von Anna Strishkova aus Kiew, einer Überlebenden des Holocaust, kann man im Netz lesen: "Ich habe genug Wasser. Ich habe genug Brot. Das reicht mir. Mach dir keine Sorgen. Ich werde überleben!" Ich weiß nicht, ob sie noch lebt, wenn Sie diese Zeilen lesen. Ich bewundere ganz einfach den Mut.

Und meine Rolle - das mache ich jetzt ganz kurz. Ich war im Garten und dachte nach, wo jetzt mein Platz ist in diesem Ganzen und dann war klar: Ich spreche kein Ukrainisch, ich spreche kein Russisch, ich taue nicht zur Krankenschwester, ich weiß nicht zu kämpfen. Ich gehe nicht, ich bleibe. Mein Platz ist hier. Und dann fing ich an, ein

Konzert zu planen und das Läuten der Glocken zu initiieren und machte mir Gedanken, was jetzt zu predigen sei und wie ich in der Schule mit den Kindern über den Krieg spreche wollte und mit den Konfirmanden und Konfirmandinnen auch und war so froh, nicht allein zu sein in diesen Tagen. Und wenn ich dann doch oft spät abends in der Kirche war, ganz allein mit mir, dann war ich froh um diesen wunderbaren Raum, in dem sich die Gedanken ordnen in Richtung Frieden.

Und jetzt reiche ich die Fragen an Sie weiter, denn ich denke: Das betrifft uns alle, dieses Nachdenken darüber: Was habe ich in diesen Wochen seit Beginn des Krieges gelernt und was bedeutet das für mich und was ist meine Aufgabe in dem Ganzen? Und das kann ja schon wieder ganz anders sein in dem Moment, in dem Sie das lesen.

Herzlich grüße ich Sie  
und erbitte für Sie und die Welt  
mehr Frieden.

Ihre Pfarrerin  
Eva Böhme

## **Ostern alle Tage**

Trotzdem wieder aufstehen  
nicht jubelnd  
nicht erlöst  
nicht heilgezaubert  
aber aufstehen  
Gott etwas zutrauen  
keine Allmacht  
keine Heerscharen  
kein Donnergetöse  
aber zutrauen  
Im Totenreich nicht heimisch werden  
das letzte Wort nicht selber sprechen  
und morgen wieder aufstehen.

*(Carola Moosbach: Ins leuchtende Du. Göttingen  
2021, S. 88)*

---

# **Gottesdienste in der Karwoche und an Ostern, Andachten und Veranstaltungen im April und Mai (nicht aufgeführt sind unsere weiteren regelmäßigen Gottesdienste)**

Alle Gottesdienste und Veranstaltungen finden statt unter Beachtung der Vorschriften zur CoronaVO des Landes bzw. der Landeskirche. Die Zahl der Teilnehmenden in den Kirchen ist begrenzt.

## **Gottesdienste**

### **Palmsonntag, 10.04.2022**

10:00 Gottesdienst St. Cyriak

### **Gründonnerstag, 14.04.2022**

19:00 Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls, St. Cyriak

### **Karfreitag, 15.04.2022**

09:00 Gottesdienst Johanneskirche

### **Karfreitag, 15.04.2022**

10:00 Gottesdienst, St. Cyriak mit der Schola St. Cyriak

### **Karfreitag, 15.04.2022**

14:00 Kreuzweg mit dem Posaunenchor, Treffpunkt St. Cyriak

### **Ostersonntagmorgen, 17.04.2022**

06:00 Auferstehungsfeier, Friedhof und Kirche St Cyriak, mit dem Posaunenchor - anschließend Osterfrühstück

### **Ostersonntag, 17.04.2022**

10:00 Auferstehungsfeier bei den Gräbern mit BläserInnen des Posaunenchores; bei schlechtem Wetter in der Kirche St. Cyriak

### **Ostermontag, 18.04.2022**

10:00 Gottesdienst St. Ägidius mit Antje Hepper, Geige

## **Veranstaltung**

### **Palmsonntag, 10.04.2022**

18:00 Musikalische Andacht St. Cyriak - "Cinquecento meets Neoklassik" mit Ensemble Berthilo

### **Ostermontag, 18.04.2022**

16:00 Festliches Osterkonzert  
25 Jahre im Glanz von Trompete und Orgel mit Bernhard Kratzer (Stuttgart), Trompete, Paul Theis (Stuttgart), Orgel Sulzburg, St. Cyriak

### **Sonntag, 24.04.2022**

18:00 Musica Latina Bandoneon & Poesie  
Barockmusik und Eigenkompositionen von A. Wellmann und J. Schwenkglenks in neuen Arrangements  
Sulzburg, St. Cyriak

### **Samstag, 29.05.2022**

18:00 Oboe trifft Orgel  
Mit Werken von G. P. Telemann, G. F. Händel, R. Schumann, E. Grieg, A. Dvorak  
Sulzburg, St. Cyriak

---

## denkmal

**Ein Steinadler.** Auf einer meiner Motorradtouren durch die Ligurischen Alpen saß im Hochgebirge, deutlich oberhalb der Baumgrenze, mitten auf einem einsamen, steilen und unbefestigten, ehemaligen Grenzweg ein Prachtkerl von einem Steinadler. Als ich ihn nach einer Kurve entdeckte, machte mein Herz einen Freuden-sprung und ich habe mit Herzklopfen sofort, noch in einigen Metern Entfernung, angehalten. Er war neugierig und überhaupt nicht ängstlich, aufgerichtet fast so hoch wie mein Motorrad. Wir haben uns eine Weile beobachtet und als er sich majestätisch zum Flug erhob, zeigte er mindestens 2 Meter Flügelspannweite. Ich hatte noch nie einen Steinadler in der freien Natur gesehen und war von seiner Größe und Erhabenheit schwer beeindruckt. Er machte nur einige Flügelschläge und ließ sich dann, würdevoll und elegant, von den Aufwinden himmelwärts tragen.

Seither muss ich, besonders um die Osterzeit, immer wieder an dieses schöne Tier denken. Jetzt fragen Sie sich sicher, was der Steinadler mit Ostern zu tun hat. Erstmal nichts. Aber ... .

Es sind nicht nur die Christen, die an ein Weiterleben nach dem Tod glauben: bei den Indianern sind es die ewigen Jagdgründe, im Buddhismus und Hinduismus ist es die Wiedergeburt in Himmelswelten, ja selbst als Reinkarnation in unsere Welt, und auch im jüdischen Glauben und dem Islam endet das Leben nicht mit dem

Tod. Sicher wird es Theologen geben, die hier gerne eine genaue und abgrenzende Definition hätten, insbesondere zu den Begriffen wie zum Beispiel "Auferstehung", "Auferweckung", "Wiedergeburt" und "was für einen Leib werden wir erhalten?". Das ist auch gut so. Trotzdem: Da niemand von uns voll und ganz auf der anderen Seite war, kann auch niemand von uns von dort berichten. Da muss irgendwann jeder von uns selbst durch! Und weil Gott uns den freien Willen gegeben und das Denken nicht verboten hat, fangen meine Gedanken gelegentlich an zu mäandern: Die Bibel nennt zu diesem Thema zum Beispiel den Begriff "Sieg über den Tod" und ich frage mich, wie soll dieser Sieg genau für mich aussehen? Sind da vielleicht individuelle Lösungen vorgesehen? Wenn mir unser Gott bereits auf der Erde die Freiheit lässt, die ich heute schon bekommen habe, will ich mir nicht vorstellen, als ein Engel durch den Himmel zu schweben und in alle Ewigkeit ständig "Halleluja" singen zu *müssen*. Gerne stelle ich mir vor, dass nach meinem Tod "ein Körper mit mir" in ein (zum Beispiel Natur-) Paradies "hineingeboren" wird, in dem bereits meine Vorausgegangenen sind und meine Nachfolgenden noch kommen werden. Werde ich, außer dem neuen Leib, Sinne haben? Welche? Werde ich nach dem Tod glücklich sein können? Oder traurig? Wie wird der barmherzige Gott aussehen? Wird es nach dem Tod ein unverrückbarer Status sein oder gibt es auch in der

Ewigkeit für die längst Verstorbenen und für mich noch Entwicklungsprozesse? Es soll ja Menschen geben, denen ist bereits heute schon ständig langweilig. Ist das vielleicht "die Hölle", Langeweile in Ewigkeit? Das wird spannend!

Natürlich werde ich dann, wenn es soweit ist, den Leib nehmen, der für

mich bestimmt ist. Aber dürfte ich ihn mir aussuchen, wäre es der Leib eines Steinadlers.

Und was ist mit Ihnen? Hatten Sie bereits österliche Gedanken? Ich wünsche Ihnen ein fröhliches und besinnliches Osterfest.

*Heijo Werfl 03/2022*

---

## **Weltgebetstag Zukunftsplan: Hoffnung**



Am 4. März besuchten über 50 Frauen und Männer wieder einen Weltgebetstags-Gottesdienst in St. Cyriak. Gemeinsam mit den Frauen aus England, Wales und Nordirland und rund um die Welt wurde der Gottesdienst unter dem Motto: "Zukunftsplan: Hoffnung" gefeiert. Gott hat einen Plan für mich! Wir sollen vertrauen und Hoffnung für heute und morgen haben.

Wir danken herzlich für die musikalische Unterstützung durch Antje Hepper mit den Jugendlichen und für die großartige Kollekte von 670,50 €. Das Geld wird für unterschiedliche Projekte für Frauen und Kinder eingesetzt, u.a. für das "The Link Cafe" als Anlaufstation für Frauen, die dort Unterstützung und Beratung bekommen.

Das WGT-Team

---

## Musik an St. Cyriak Goldberg Variationen

Am Sonntag, den 13.03.2022 erklangen die "Goldberg Variationen" in St. Cyriak in Sulzburg.

Adhi Jacinth Tanumihardja interpretierte das Werk von Johann Sebastian Bach vor einer gut besetzten Kirche gefühlvoll in meisterhafter Weise. Mit lang anhaltendem Beifall bedankte sich das Publikum.





---

## **Palmsonntagsandacht, 10. April 2022, 18:00** **"Cinquecento meets Neoklassik" mit Ensemble Berthilo**

Herzliche Einladung zur Palmsonntagsandacht am 10. April 2022, 18:00 Uhr in St. Cyriak mit dem Ensemble Berthilo.

Sabine Zwißler, Sopran;  
Edda Güntert, Alt;  
Simon Dreher, Tenor;  
Johannes Güntert, Bass  
Leitung und Orgel Zsófia Csákány.

Zur Passionszeit erklingen zwei Messver-



tonungen aus unterschiedlichen Epochen.

Zu hören sind Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Johann Sebastian Bach, Rihards Dubra und dazu passende Texte, vorgelesen von Pfarrerin Eva Böhme.

---

## **Sonntag, 24. April 2022, 18:00 Uhr** **Musica Latina Bandoneon & Poesie**



Jürgen Schwenkglens und Almut Wellmann spielen Tangos, Milongas, Valses, Zamba und Chacarera aus Argentinien, Barockmusik und Eigenkompositionen in neuen Arrangements auf spieltechnisch hohem Niveau.

**Almut Wellmann** wurde 1976 in Würzburg geboren. Ihre Faszination zum Bandoneon war Liebe auf den

ersten Blick: Von 2006 bis 2013 nahm sie Bandoneon-Unterricht bei dem bekannten Bandoneonisten und Komponisten Rodolfo Mederos in Buenos Aires und war Mitglied im Tangoorchester des Konservatoriums "IUNA". Sie hat drei CDs aufgenommen, zwei für Solo Bandoneon und eine in Zusammenarbeit mit anderen Musikern.

2014 gründete sie gemeinsam mit Gaspar Müller (Bandoneon und Gitarre) das Tangoensemble "el piropo".

Seit 2017 lebt sie wieder in Deutschland, in Sulzburg. Es ist ihr ein großes Anliegen, mit Konzerten sowie als Dozentin das Bandoneon wieder ins Bewusstsein der Menschen zu bringen.

Der Gitarrist und Komponist **Jürgen Schwenklenks** ist neben vielen anderen musikalischen Aktivitäten in

den letzten Jahren ein gefragter Partner für Bandoneonisten in Europa und Argentinien geworden. Seit kurzem begann er selbst, dieses Instrument zu lernen und kam dadurch in Kontakt mit Almut Wellmann. Es dauerte nicht lange, bis die Idee zu einem gemeinsamen Programm geboren wurde. Auf seinen CDs sind vor allem Eigenkompositionen zu hören, die von den zahlreichen Aufenthalten in Argentinien, Brasilien und dem Bayerischen Wald inspiriert sind.

---

## Sonntag, 29. Mai 2022, 18:00 Uhr "Oboe trifft Orgel"

Liebe Gemeinde,

herzliche Einladung zum Konzert "Oboe trifft Orgel" am 29.05.2022, 18:00 in unserer Kirche St. Cyriak. Der Solo-Oboist der Klausenburger



Philharmonie Siebenbürgen, Bence Haáz ist bei uns zu Gast.

Neben klassischen Werken von G. P. Telemann, G. F. Händel, R. Schu-

mann, E. Grieg, A. Dvorak werden wir auch heimische Klänge aus Siebenbürgen in der Bearbeitung von Béla Bartók für Sie spielen. Ein neuer

Klang in unserer Kirche, worauf ich mich sehr freue.

Ihre Zsófia Csákány

## **Wichtiger Hinweis**

**Alle musikalischen Veranstaltungen finden unter Beachtung der Vorschriften zur CoronaVO des Landes bzw. der Landeskirche statt.**

---

## **Nachrichten aus den Kirchengemeinden Fusion der Kirchengemeinden**

Inzwischen hatten wir Besuch aus dem Oberkirchenrat und würden unser Wissen gerne an Sie weitergeben. Deswegen laden wir Sie ein zu einer Gemeindeversammlung und zwar am

**Sonntag, dem 15. April  
im Anschluss an den Gottesdienst  
um 11:00 Uhr in St. Cyriak**

Hauptthema ist die Fusion der beiden Kirchengemeinden Sulzburg mit Ballrechten-Dottingen und Laufen mit St. Ilgen. Aus den zwei Kirchengemeinden soll also eine werden. Mit einem Pfarrer oder Pfarrerin, einem Gemeindebüro, einem Gemeindehaus, einem Pfarrhaus und drei Kirchen. Das letztere macht uns noch einiges Kopfzerbrechen, denn alle drei Kirchen sind denkmalgeschützt, alle drei haben historische Orgeln, alle drei müssen unterhalten werden und alle drei müssen früher oder später renoviert werden. Wie soll das gehen? Das Geld aus dem Verkauf des Pfarrhauses wird nur zu schnell aufgebraucht sein.

Und was dann? Und dann gibt es ja noch die schöne Aufgabe, einen neuen Namen zu finden für die dann fusionierte Kirchengemeinde. All das und vielleicht noch mehr wird uns bei der Gemeindeversammlung bewegen. Wir bitten alle Gemeindeglieder, besonderes aber die Laufener, die ja keine Gemeindeversammlung vor Ort haben, sich schon vorher Gedanken zu machen und sich mit Fragen und Anregungen im Vorfeld der Gemeindeversammlung an die Kirchengemeinderäte zu wenden. Schön wäre es natürlich, wenn wir uns bei der Gemeindeversammlung sehen würden.

Herzliche Einladung!

---

## Konfirmationen



**Das Fest ihrer Konfirmation  
feiern in Sulzburg, St. Cyriak  
am**

**Samstag, 21. Mai, 14:00 Uhr**

5 KonfirmandInnen

**Sonntag, 22. Mai, 11:00 Uhr**

4 KonfirmandInnen



**Das Fest ihrer Konfirmation  
feiern in Laufen, Johanneskir-  
che am**

**Sonntag, 29. Mai, 10:00 oder  
11:00 Uhr**

3 KonfirmandInnen

---

## Aus der Landeskirche

### Wort des ehemaligen Landesbischofs zum Thema sexualisierte Gewalt



Es ist eines der scheußlichsten Themen, das uns nun seit Jahren in der Gesellschaft aber auch in den Kirchen umtreibt und bewegt. Und wir sind immer noch erst am Anfang. Bis ein Mensch bereit ist, sich selbst und anderen einzugestehen, dass er oder sie zu den Opfern gehört, ist er oder sie einen weiten Weg gegangen. Wir geben Ihnen weiter eine gekürzte Fassung des Wortes unseres ehemaligen Landesbischofs Dr. Cornelius-Bundschuh zum Thema sexualisierte Gewalt. Vorausstellen möchte ich aber einige Zeilen aus einem Gedicht von Carola Moosbach. Sie wurde von ihrem Vater als Kind missbraucht und schreibt heute unter anderem

Gebete, in denen sie versucht, Worte zu finden für das Unbegreifliche und einen Namen für einen Gott, der kein Deckmantel ist für das Recht, andere zu missbrauchen.

... "Ganze Tage weine ich durch tief geht das sehr tief bis ins Zentrum da ist etwas mitten im Sturm manche nennen es Gott."

*(aus Carola Moosbach: Ins leuchtende Du. Aufstandsgebete und Gottespoesie. Göttingen 2021, S. 36)*

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder in den Ältestenkreisen und Kirchengemeinderäten, liebe beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende in unserer Landeskirche!

Das Thema "sexualisierte Gewalt" prägt zurzeit das öffentliche Bild von Kirche. Es hat mich auch in meiner Amtszeit sehr beschäftigt. Ich habe viele Gespräche mit Betroffenen geführt und wahrgenommen, wie schrecklich sie und ihre Angehörigen auch nach Jahren unter den Folgen des Missbrauchs leiden. Es ist erschütternd, dass Menschen in unserer Kirche sexualisierte Gewalt erfahren haben. Es ist beschämend, wie vor Ort manchmal wegschaut wurde, wie die Schilderungen von Betroffenen durch landeskirchlich Verantwortliche zuweilen heruntergespielt, gar

bezweifelt wurden, wie Täter gedeckt wurden, um die Institution Kirche "aus der Schusslinie zu halten".

Menschen sollen sich in unserer Landeskirche sicher fühlen! Sie sollen wissen, dass ihr Vertrauen nicht missbraucht wird! Es muss klar sein, dass wir Grenzverletzungen nicht tolerieren! Deshalb tun wir seit 2010 viel dafür, um sexualisierte Gewalt und Machtmissbrauch in unserer Kirche und in der Diakonie aufzuarbeiten und zu verhindern: Wir gehen mit Grenzverletzungen in unserer Organisation transparent und nach rechtsstaatlichen Standards um. Wir fördern eine Kultur der Grenzachtung, die Betroffene respektiert und schützt. Sie bewährt sich darin, dass wir in unserer seelsorglichen, pädagogischen, liturgischen und diakonischen Arbeit auf einen sensiblen Umgang mit Personen achten, die von sexualisierter Gewalt in Kirche und Gesellschaft betroffen sind. Dazu gehört auch, dass wir unser Reden und Handeln im Gespräch mit Betroffenen selbstkritisch reflektieren.

Wie weit sind wir seit 2010 gekommen? Insgesamt sind uns seit 1954 in Baden 92 Fälle aus Diakonie und Landeskirche bekannt. Da viele Betroffene sich aus Scham oder Angst lange Jahre nicht melden, gehen wir von einer Dunkelziffer aus, die wir jedoch nicht einschätzen können. Deshalb ermutigen wir Betroffene weiterhin ausdrücklich, sich zu melden.

Die Betroffenen können einen Antrag auf Anerkennung als Opfer sexualisierter Gewalt in kirchlichen und

diakonischen Einrichtungen bei der gemeinsamen Unabhängigen Kommission von Landeskirche und Diakonischem Werk stellen. Mit diesen finanziellen Hilfen übernimmt die badische Landeskirche seit 2010 Verantwortung für das Leid der Betroffenen. Im Rahmen des landeskirchlichen Programms zur individuellen Unterstützung klärt derzeit ein Beauftragter mit den Betroffenen, ob weitere Unterstützung gewünscht ist. Diese Maßnahme stößt auf eine außerordentlich positive Resonanz.

Seit über 10 Jahren gibt es ein Vertrauenstelefon, über das Betroffene, aber auch andere Personen, Missbrauchsfälle - auch anonym - melden können und eine erste Unterstützung erfahren. Die erfahrene Beraterin und Supervisorin Dr. Wiebke Müller steht unter der Mailadresse [wiebke.mueller@ekiba.de](mailto:wiebke.mueller@ekiba.de) oder tel. 0800 5891629 zum Gespräch zu Verfügung. Sie untersteht der strikten Schweigepflicht und klärt mit den Betroffenen, welche weiteren Schritte eingeleitet werden können. Die EKD hat die "Zentrale Anlaufstelle.help" eingerichtet, die unter 0800 5040112 bzw. per Mail unter [zentrale@anlaufstelle.help](mailto:zentrale@anlaufstelle.help) zu erreichen ist. Sie soll es insbesondere den Betroffenen erleichtern, einen Ansprechpartner zu finden, die sich nicht in den Landeskirchen melden wollen, in denen ihnen Leid zugefügt worden ist.

Viele Fälle in unserer Landeskirche sind inzwischen durch einen externen Juristen im Blick auf die Aktenlage aufgearbeitet. Wir beteiligen uns darüber hinaus wie alle anderen

Landeskirchen an der großen EKD-Studie zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt durch den Forschungsverbund ForuM ([www.forum-studie.de](http://www.forum-studie.de)), deren Ergebnisse allerdings wohl erst 2023 vorliegen werden. Die vier Südkirchen (Pfalz, Baden, Württemberg und Bayern) sind gerade dabei, eine gemeinsame Aufarbeitungskommission aus unabhängigen Expert\*innen und Betroffenen zu bilden. Sie soll die Strukturen aufdecken, die Missbrauch in der evangelischen Kirche erleichtern bzw. seine Aufdeckung behindern; sie soll zudem Fälle bearbeiten, in denen es bei der Aufarbeitung zum Konflikt zwischen Betroffenen und Landeskirchen kommt.

Vor uns liegt die Passionszeit. Sieben Wochen mit Christus auf dem Weg zum Kreuz. Sieben Wochen, um innezuhalten. Das Evangelium des ersten Sonntags in der Passionszeit erzählt von den Versuchungen der Macht, denen Jesus widersteht. In der Auseinandersetzung mit dem Thema "sexualisierte Gewalt" habe ich neu verstanden, was solche Versuchungen sein können: wenn Menschen um der eigenen Machterfahrung willen die Grenzen eines anderen Menschen missachten; wenn Menschen andere Menschen missbrauchen, indem sie deren Gefühle oder deren Hoffnung auf Anerkennung und Beistand ausnutzen; wenn wir als Verantwortliche auf den verschiedenen Ebenen der Kirche wegschauen, weil nicht sein kann, was nicht sein darf, weil der Pfarrer, der Diakon, der Chorleiter oder der Jugendmitarbeiter doch so

nett, so charismatisch, so engagiert ist.

Sieben Wochen mit Christus auf dem Weg zum Kreuz. Sieben Wochen, um uns mit dem Gekreuzigten dem zu stellen, was Menschen einander antun, wie sie Lebensmut und Vertrauen anderer zerstören. Sieben Wochen, um uns auch mit unseren eigenen Versuchungen auseinanderzusetzen. Sieben Wochen, um unter diesem Kreuz das Leid wahrzunehmen, das Menschen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind, in unserer Kirche widerfahren ist; Zeit, um ein neues Mitleiden einzuüben, "compassion" im Geist Christi. Sieben Wochen, in denen wir uns neu an der Liebe Christi ausrichten, um dann gestärkt unsere Kirche und unsere Gesellschaft im Geist Christi zu gestalten: in Respekt vor den Grenzen der anderen, im Widerstand gegen Grenzverletzung und Machtmissbrauch, in der Bereitschaft Verantwortung dafür zu übernehmen, dass Christi Liebe sich in unserer Welt ausbreitet.

An Ostern feiern wir, dass Christus die Missbrauchten und Geschundenen aufrichtet und ihnen neuen Mut und neues Vertrauen schenkt. Seine Liebe hat den Tod überwunden. Darauf vertrauen wir! In diesem österlichen Geist wollen wir unsere Gegenwart und Zukunft gestalten.

Herzliche Grüße und Gottes Segen,  
Ihr  
Jochen Cornelius-Bundschuh

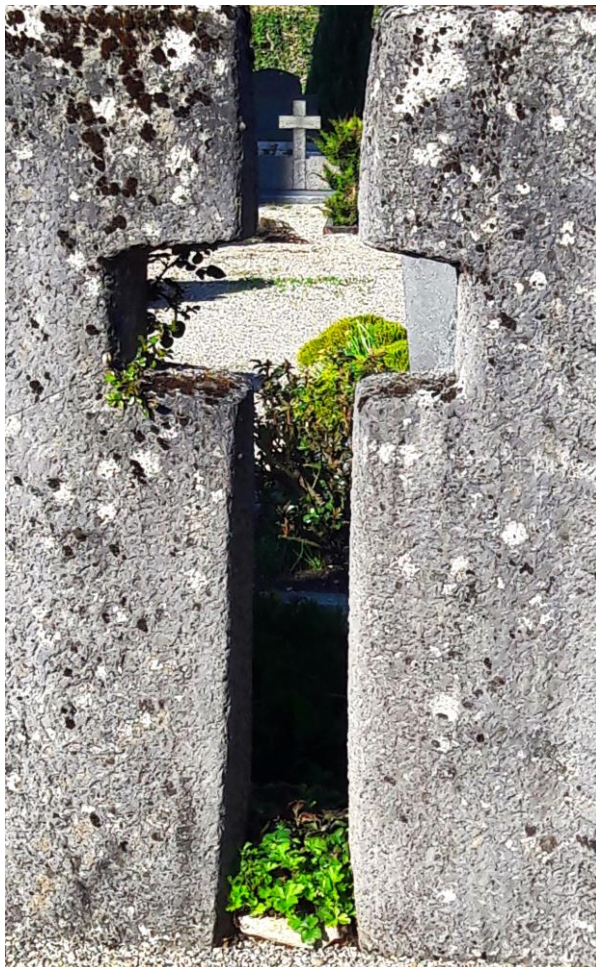
---

# **Posaunenchor Staufen-Sulzburg**

## **KREUZWEG - Karfreitag, 15. April 2022, 14:00 Uhr**

**KREUZWEG ..... Andacht zur Todesstunde Jesu  
- unterwegs mit dem Posaunenchor**

**Herzliche Einladung zum Kreuzweg am Karfreitag, den 15. April 2022  
um 14:00 Uhr.**



Wir treffen uns vor dem Gemeindehaus, gehen eine Wegstrecke von etwa 1,5 km zum Himmelreich, oberhalb von St Cyriak.

Die Rückkunft ist etwa um 15:30 Uhr. Unter der liturgischen Leitung von Pfarrerin Gerhild Widdess hören, beten und singen wir zur Liedbegleitung mit dem Posaunenchor.

Bei Regen findet der Kreuzweg in der Kirche St. Cyriak statt.

Nach unserem ersten Kreuzweg 2019 und der Zwangspause in der Pandemiezeit freuen wir uns, wenn in diesem Jahr nun der zweite Kreuzweg mit dem Posaunenchor möglich sein wird.

Alle sind herzlich eingeladen, sich auf dem Kreuzweg auf Karfreitag einzulassen.

Ulrike Spiegel



---

# 50 Jahre Posaunenchor Staufen-Sulzburg

## 1972 - 2022

### Wir über uns

Als lebendiger und hörbarer Teil der Kirchengemeinde übernehmen wir, der Posaunenchor Staufen-Sulzburg, musikalische Aufgaben und verbreiten das Lob Gottes innerhalb und außerhalb der Kirchenmauern.

Neben dem Musizieren in Gottesdiensten in Sulzburg, Laufen, St. Ilgen, Staufen und Münstertal begleiten wir auch Gottesdienste im Grünen. Darüber hinaus erfreuen wir mit unserer Musik die Menschen in sozialen Einrichtungen und die Zuhörer bei unseren Kirchenkonzerten.

Unsere Musik beschränkt sich nicht nur auf geistliche und choralgebundene Werke. Unser Repertoire umfasst auch freie Bläsermusik aus allen Epochen bis hin zu Pop und Swing.

Die Posaunenchormitglieder (derzeit ca. 20 Bläserinnen und Bläser) pflegen die Gemeinschaft untereinander und mit anderen Posaunenchor. Der Posaunenchor ist Mitglied der Badischen Posaunenarbeit und im Förderverein Badische Posaunenarbeit.

Interessierte - ob Anfänger oder Fortgeschrittene - sind herzlich eingeladen, einfach zur nächsten Probe zu kommen oder sich an eine der Ansprechpersonen zu wenden. Die Proben sind in Sulzburg im Ev. Gemeindehaus montags, um 20:00 Uhr.

Aktuelle Informationen finden Sie natürlich auch immer auf unserer Homepage [www.staufen-sulzburg.posaunenchor.de](http://www.staufen-sulzburg.posaunenchor.de)



Zuletzt möchten wir Sie noch herzlich **um Ihre Unterstützung bitten**, da wir insbesondere zur Finanzierung unserer Chorleitung, zur Jungbläserausbildung, aber auch zur Beschaffung von Noten, sonstigen Sachmitteln und laufenden Kosten dringend auf Ihre Spenden angewiesen sind.

Wir freuen uns auf Ihre Spende auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde Sulzburg:

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26  
Verwendungszweck: Posaunenchor

---

# Monatssprüche

## April 2022

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

*Joh 20,18*

## Mai 2022

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht. *3.Joh 2*

---

## Aus den Kirchenbüchern

### Taufen

#### in Sulzburg

ein neu Getauftes

***Zeige mir Herr Deine Werge und  
leite mich deine Steige***

*Ps 25,4*

#### in Laufen

keine

### Trauungen

#### in Sulzburg

keine

#### in Laufen

keine

### Bestattungen

#### aus Sulzburg

ein Gemeindeglieder

#### aus Laufen

2 Gemeindeglieder

***Christus spricht: Ich lebe und ihr  
sollt auch leben.*** *Joh 14,19*

### Spenden

Für die eingegangenen Spenden (seit 13.01.2022 - 09.03.2022) bedanken wir uns ganz herzlich.

Jugendarbeit	360,00 €
zündhölzle	20,00 €
Kirchengemeinde Sulzburg	- €
Kirchengemeinde Laufen	- €
Kirchenmusik	650,00 €
Posaunenchor	662,00 €
Spenden anlässlich Konzerte	
Epiphania	613,18 €
19.12.2021	175,00 €

***Einen fröhlichen Geber hat Gott  
lieb.*** *2. Kor 9,7*

---

# Quellen und Impressum

## Quellen

**Titelbild** Foto entnommen aus:

Osterbote 2022 (Best.-Nr. 6 6066-0) © Reise- und Versandbuchhandlung des Rauhen Hauses Hamburg GmbH  
[www.rauhes.de](http://www.rauhes.de)

**Rückseite** Die jungen toten Soldaten

**Fotos** Csákány, Banhardt, ekiba, Spiegel

---

## Impressum

### REDAKTION

Pfrn. E. Böhme, V. Banhardt,  
B. Jacob, V. Dörffler, H.-J. Werfl

### Impressum / Kontakt

Evang. Pfarramt

Hauptstraße 74, 79295 Sulzburg

☎ 07634/592179; 📠 07634/592189

mailto: [evki.sulzburg@t-online.de](mailto:evki.sulzburg@t-online.de)

### KIRCHENGEMEINDEN

#### Öffnungszeiten Pfarramt

Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr  
und Mittwoch von 14-16 Uhr

### KONTEN

#### Kirchengemeinde Sulzburg

##### Sparkasse Staufen

IBAN DE63 6805 2328 0009 2361 26  
BIC SOLADES1STF

#### Kirchengemeinde Laufen

##### Volksbank Staufen

IBAN DE20 6809 2300 0003 9274 07  
BIC GENODE61STF

### SPENDENKONTEN

#### Förderverein St. Cyriak

##### Sparkasse Staufen

IBAN DE76 6805 2328 0001 173640  
BIC SOLADES1STF

##### Volksbank Staufen

IBAN DE04 6809 2300 0000 2706 01  
BIC GENODE61STF

#### Freundeskreis der Kirchen- musik

##### Volksbank Staufen

IBAN DE67 6809 2300 0000 0550 00  
BIC GENODE61STF

### KIRCHE IM INTERNET

#### Ev. Landeskirche in Baden

[www.ekiba.de](http://www.ekiba.de)

#### Kirchenbezirk Breisgau- Hochschwarzwald

[www.ekbh.de](http://www.ekbh.de)

#### Kirchengemeinde Sulzburg- Laufen

[www.evang-sulzburg-laufen.de](http://www.evang-sulzburg-laufen.de)

#### *zündhölzle*

[http://www.evang-sulzburg-lau-  
fen.de/category/gemeindebrief/](http://www.evang-sulzburg-laufen.de/category/gemeindebrief/)

---

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni 2022 / Juli 2022  
ist Samstag, 14. Mai 2022

# Archibald MacLeish (1892 - 1982)

## Die jungen toten Soldaten

Die jungen toten Soldaten sprechen nicht.

Aber man hört sie in stillen Häusern:

Wer hat sie nicht gehört?

Sie haben ein Schweigen, das spricht für sie,  
nachts, wenn die Uhr schlägt.

Sie sagen: Wir waren jung.

Wir sind gestorben. Denkt an uns.

Sie sagen: Wir haben getan, was wir konnten,  
aber bevor es vorbei ist, ist es nicht getan.

Sie sagen: Wir haben unser Leben gegeben,  
aber bevor es vorbei ist, kann keiner wissen,  
was unsere Leben gaben.

Sie sagen: Unser Tod ist nicht unser:

Er ist euer:

Er wird bedeuten, was ihr daraus macht.

Sie sagen: Ob unser Leben und Tod für Frieden war,  
und für neue Hoffnung,  
oder für nichts,

können wir nicht sagen, denn ihr müsst es sagen.

Sie sagen: Wir lassen euch unsere Tode.

Gebt ihnen Sinn.

Wir waren jung, sagen sie.

Wir sind gestorben.

Denkt an uns.

*(deutsch von Erich Fried)*